

Pontosphaera Brückneri wurde in der Adria im Frühjahr aus 0 bis 20 m tiefem Wasser erbeutet; auf den Liter kamen 180 bis 240 Individuen.

***Pontosphaera ovalis* spec. nov. (Taf. I, Fig. 3).**

Testa ambitu ovalis minime depressa, vertice flagellorum subapplanata. Coccolithi pauci breviter ovales, plani disciformes manifeste distantes. Flagella bina 2·5-plo longiora quam testa. Testa 5—6 μ longa. Chromatophori uno vel duo (?).

Die ovale Schalenform und die schwache Abplattung auf dem Geißelpol lassen diese neue *Pontosphaera* ganz erheblich von allen bekannten Arten dieser Gattung abweichend erscheinen. Die kurz ovalen, flach scheibenförmigen, weit voneinander entfernten Coccolithen sind spärlich vorhanden. Auch bei dieser Art sind zwei Geißeln vorhanden. Bei der Kleinheit der Zelle ließ sich jedoch nicht sicher entscheiden, ob ein oder zwei gelbgrünliche (gelbbraune) Chromatophoren da sind.

Die Schalengestalt könnte sie als eine Übergangsform zu den Syracosphären erscheinen lassen.

Eine bei ihrer Kleinheit leicht zu übersehende Form, die von Februar bis Juni überall in der Adria bis 50 m Tiefe (zirka 160 Individuen pro Liter) gefunden wurde.

***Pontosphaera echinofera* spec. nov. (Taf. I, Fig. 4).**

Testa ovalis subsphaeroidea, 16 μ lata, 12 μ longa. Coccolithi ovales, 3 μ longi, 1·6 μ lati, disciformes, sese partim tangentes, confertissimi, spina centrali brevi. Flagellum unum.

Die Schale ist rundlich oval, dicht mit sich gegenseitig berührenden Coccolithen bedeckt; diese sind oval flach und haben in der Mitte einen dornartigen Fortsatz. Zwischen den dunkel gefärbten Coccolithen sind helle erhabene Leisten, vermutlich von der Schalenmembran gebildet. Eine dicke Geißel, 1·5 mal länger als der größte Durchmesser der Schale, war stets vorhanden; hingegen konnten die Chromatophoren nicht deutlich unterschieden werden.